Ausgabe 2010

ImPuls

Krankenhaus MärkischOderland

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher der Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH

Gärten der Welt - eine Landschaft in Berlin, die Fernweh heilt.
Lesen Sie mehr auf den Seiten 20/21...

Hämorrhoiden - Ein Tabu trotz Volkskrankheit... *lesen Sie Seite 8*

Mein Arzt versteht mich nicht... *lesen Sie Seite 12*

Magnetresonanztomographie jetzt in Strausberg... *lesen Sie Seite 13*

Theater untendrunter hat regen Spielplan ... *lesen Sie Seite 22*

Brandenburg Ambulanz

Inh. Mike Kehrer

Krankenfahrten

Liegend - Tragestuhl - Gehfähig
Eigener Rollstuhl - E-Rollstuhl

Telefon: 033439 / 50 503

Handy: 0172 / 39 44 323
Fax: 033439 / 50 502

Nach jeder dunklen Nacht kommt wieder ein heller Tag

Ute Schulz

häusliche und stationäre Krankenpflege
Kurzzeit- und Tagespflege

1. **Häusliche Krankenpflege**
   Versorgung zu Hause, erreichbar Tag und Nacht auch an Sonn- und Feiertagen
2. **Kurzzeitpflege**
   Begrenzte Unterbringung für Tag und Nacht
3. **Tagespflege**
   stundenweise Betreuung
4. **Stationäre Pflege im "Haus Herbstsonne"**
   Vollzeitpflege

In Fredersdorf/Vogelsdorf und allen umliegenden Orten

15370 Vogelsdorf · Seestraße 72 · Tel.: 033439 / 518-0 und 0171 / 170 57 77

Hauskrankenpflege Sozialstation

AWO im 24 Stunden Dienst

Unser Leistungsangebot

- **Grund- und Behandlungspflege** (SGB V)
- **Pflegeleistungen** (nach SGB XI, Pflegekassen)
- **Pflege nach Pflegeergänzungsgesetz**
- **Verhinderungspflege**
- **Beratungsgespräch** (nach $37 Abs.3 SGB XI)
- **Sterbebegleitung in der Häuslichkeit**
- **Palliativversorgung**
- **Hauswirtschaftliche Versorgung**
- **Pflegemittelverleih**
- **Vermittlung fahrbarer Mittagstisch, Fußpflege und Friseur**

Sozialstation der Arbeiterwohlfahrt e.V. · Am Marienberg 66 · 15344 Strausberg
Sie erreichen uns rund um die Uhr, Tel.: 03341 / 423 032 oder 0171 / 544 0010

VORWORT

Krankenhaus MärkischOderland

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Besucher, Freunde und Förderer unseres Hauses,

Sie halten die neue Ausgabe 2010 von ImPuls in den Händen. Auch in diesem Heft möchten wir Ihnen das vorstellen, was sich aktuell in unseren Krankenhäusern und angeschlossenen Einrichtungen sowohl in medizinisch-fachlich, in struktureller und personeller aber auch gestalterischer Hinsicht tut.
Das vergangene Jahr war gekennzeichnet von zahlreichen Bauvorhaben, einer intensiven Projektarbeit und der zielgerichteten Vorbereitung auf die Zertifizierung unseres Hauses, der wir uns in diesem Jahr stellen möchten. Unser größeres Bauvorhaben war die Umgestaltung eines Nebengebäudes am Krankenhaus Strausberg (ehemaliges Verwaltungsgebäude) zu einem modernen Facharztzentrum. Was dort entstanden ist, möchten wir ab Seite 14 vorstellen. Parallel dazu haben wir am Krankenhaus Wriezen den Bereich des ehemaligen Kreißsaals zu einem weiteren Operationsraum umgebaut und in diesem Zuge auch die Kapazitäten im Aufwachraum erweitert. Zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme konnte unsere Klinik für Orthopädie, Sportmedizin und Rehabilitation die Anerkennung als Kompetenzzentrum in der Endoprothetik entgegennehmen. Die fortschreitende Entwicklung der medizinischen Versorgung und die veränderten Rahmenbedingungen stellen uns in immer kürzeren Abständen vor neue Herausforderungen. Und so werden die gerade abgeschlossenen Bauprojekte nicht die letzten gewesen sein; die entsprechenden Planungen laufen schon wieder auf Hochtouren.
Nach langer Vorbereitung ist es uns zum Juli des vergangenen Jahres auch gelungen, ein medizinisches Versorgungszentrum mit 2 Arztpraxen am Gesundheitszentrum in Strausberg Nord zu installieren, wobei die gynäkologische Praxis ab Beginn dieses Jahres von der Fachärztin Jana Melcher geführt werden wird, die ihre Facharztausbildung am Krankenhaus in Strausberg unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Wolfgang Götze absolvierte.
Egal, was wir tun: Das Ziel ist es, die medizinische Versorgung der Menschen in unserem Versorgungsgebiet zu stabilisieren und zu verbessern. Dazu gehört die fachliche Fortbildung unserer Mitarbeiter - lesen Sie dazu beispielhaft unseren Beitrag ab Seite 8 - genauso wie die „Aufrüstung" unserer Medizintechnik. Effiziente Technik dabei im ambulanten und stationären Sektor gleichermaßen einzusetzen und zu nutzen, macht viel Sinn. So geschehen mit der Installation eines Magnetresonanztomographen in der radiologischen Praxis im Krankenhaus Strausberg.
Was es sonst Aktuelles aus den beiden Krankenhäusern zu berichten gibt, erfahren Sie immer unter www.krankenhaus-mol.de! Schauen Sie rein, erkundigen Sie sich.

Alles Gute und baldige Genesung wünsche ich unseren Patientinnen und Patienten,
unseren Geschäftspartnern und Freunden privaten wie geschäftlichen Erfolg.

Angela Krug
Geschäftsführerin

ImPuls Ausgabe 2010 - Inhaltsverzeichnis

Intern

Vorwort ..... Seite 3
Vorgestellt: Christiane Höbig ..... Seite 4
Medizin. Versorgungszentrum eröffnet ..... Seite 4
Wissenszuwachs und Koch-Duell ..... Seite 6
Hämorrhoiden - Ein Tabu trotz Volkskrankheit .... Seite 8
Unfallchirurgie mit moderner Röntgeneinrichtung Seite 10
Mein Arzt versteht mich nicht ..... Seite 12
MRT - Magnetresonanztomographie ..... Seite 13
Facharztzentrum Strausberg eröffnet ..... Seite 14
Patienten-Ratgeber ..... Seite 16

Extern

Unterhaltsame Gärten
Marzahner Idylle weltweiter Landschaftsarchitektur
ist Oase in der quirligen Hauptstadt ..... Seite 20

Buckow - Perle der Märkischen Schweiz ist auch Theaterstandort
Theater untendrunter hat regen Spielplan
das ganze Jahr ..... Seite 22

Drachenbootrennen
auch in unserer Region immer beliebter ..... Seite 24

Vorgestellt:

Christiane Höbig, Pflegedienstleiterin

Seit der vorangegangenen Ausgabe von ImPuls hat sich im Bereich der Leitung in der Krankenhaus Märkisch Oderland GmbH eine entscheidende Veränderung ergeben – Pflegedienstleiterin ist, nachdem ihre Vorgängerin in den wohlverdienten Ruhestand ging, seit dem 1. Januar 2009 Christiane Höbig.

Schon mit sechs Jahren wusste sie: ich werde einmal Krankenschwester und auch Lehrerin. Die Familie hatte offensichtlich die Gene für Pflegeberuf und soziales Engagement vererbt. Christiane Höbig, Jahrgang 1959, stammt aus dem Sauerland. In Iserlohn lernte sie ihren Traumberuf, sammelte ab 1980 im Jüdischen Krankenhaus im Berliner Wedding praktische Erfahrungen auf der Intensivstation und weitere später in Ostfriesland in einer Hauskrankenpflege. Als ihre Tochter drei Jahre alt war, übernahm Christiane Höbig 1984 die Nachtwachen im Iserlohner Krankenhaus. „Ich war immer ein Allrounder“ beschreibt sie ihr Bestreben, immer Neues zu lernen. Sie wurde Lehrerin für Pflegeberufe. Die Vielschichtigkeit, die der Beruf mit sich bringt, wollte sie schon seit der Lehre näher ergründen und nicht „die typische Krankenschwester am Bett des Patienten“ bleiben. In den letzten 10 Jahren arbeitete Frau Höbig in einem Krankenhaus ähnlich dem Strausberger, in Schwerte (Nordrhein Westfalen). Dort leitete sie eine Krankenpflegeschule. Seit 2006 stieg sie mehr und mehr in die Thematik Qualitätsmanagement ein, wurde stellvertretende Pflegedienstleiterin und auch für die Fort- und Weiterbildung der Angestellten zuständig. Eine Anzeige in der Fachpresse, trotz der „guten Arbeitsstätte, die ich hatte“, der Wunsch nach Veränderung noch vor dem 50. Lebensjahr und die Tatsache, ihrer in Berlin lebenden und arbeitenden Tochter näher sein zu können, bewog die Pflegefachfrau zu einem nochmaligen Umzug.
Seit der gesellschaftlichen Wende hatte sie die neuen Bundesländer öfter bereist und Gefallen an der nicht sehr dicht besiedelten Landschaft mit ihren freundlichen Menschen gefunden, wie sie betont. Jeder Arbeitstag an den beiden Krankenhausstandorten bringe ihr eine neue Erfahrung. Im und mit dem Team ihrer rund 300 MitarbeiterInnen könne man sehr gut neue Projekte in der Pflege angehen. So werde beispielsweise über vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten gemeinsam nachgedacht. „Das bedeutet auch Motivationsarbeit und Vertrauen in die einzelnen Kompetenzen“, freut sich Chrisiane Höbig. Sie fühlt sich „echt wohl hier“, wozu nicht zuletzt auch das Singen im Kirchenchor und das Joggen am Straussee in ihrer Freizeit beitragen. An der Fern-Uni Hamburg, Studienort Potsdam, absolviert sie übrigens gerade ein Studium in der Fachrichtung Gesundheits- und Sozialmanagement.

Edda Bräunling

Was lange währt…….

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum eröffnet!

In ganz Deutschland und besonders in ländlichen Bereichen der neuen wie der alten Bundesländer ist der Mangel an Fachärzten mittlerweile allgegenwärtig. Und dabei ist das Ende noch nicht abzusehen. Betrachtet man die Altersstruktur der in der ambulanten Versorgung tätigen Ärzte, wird deutlich, dass in den nächsten 5 Jahren zahlreiche niedergelassene Ärzte das Ruhestandsalter erreichen oder überschreiten und dann ihre Praxen an Nachfolger weitergeben möchten. Nur wird es in manchen Fachrichtungen und sicher auch regional unterschiedlich sehr schwer werden, eben diesen Nachfolger zu finden.

So richtete sich der Ruf der Kommunalpolitik nach Ideen zur Problemlösung auch an die örtlichen Krankenhäuser. Aber Ideen sind das Eine, rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten das Andere.
Als zum 1. Januar 2004 das sogenannte GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) in Kraft trat, ist auch den Krankenhäusern der Raum für Initiativen in diese Richtung gegeben worden. Darin wurden erstmals neben Vertragsärzten und ermächtigten Krankenhausärzten ausdrücklich auch medizinische Versorgungszentren zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassen. Danach ist ein MVZ eine fachübergreifende ärztlich geleitete Einrichtung, in der Ärzte als Angestellte oder Vertragsärzte tätig sind. Ein MVZ kann von allen Leistungserbringern gegründet werden, die zur medizinischen Versorgung der Versicherten zugelassen oder ermächtigt sind oder per Vertrag an ihr teilnehmen, also auch von Krankenhäusern.

Ziel für die Einführung von MVZ war die Verbesserung der Versorgungsstruktur, indem eine enge Verzahnung ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer erfolgen sollte, um den Patienten eine „Versorgung aus einer Hand“ anzubieten.
Es hat lange gedauert, aber wie es sprichwörtlich heißt, was lange währt, wird gut.
Zum 1. Juli 2009 hat das Krankenhaus Märkisch-Oderland als Träger des MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Märkisch-Oderland die Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen, sprich ambulanten, Versorgung in den Bereichen Allgemeinmedizin und Gynäkologie/Geburtshilfe erhalten. Die im MVZ tätigen Ärzte, der Allgemeinmediziner und Hausarzt Dr. med. Dietrich Prasse, und der Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Manfred Picht, haben ihre Praxen in das MVZ eingebracht. Um die Nachfolge in den MVZ-Praxen kümmern sich jetzt die Ärzte und das Krankenhaus gemeinsam.

Das MVZ hat Praxisräume im Gesundheitszentrum in der Prötzeler Chaussee 8b in Strausberg bezogen. Dabei ist die unmittelbare Nachbarschaft und Zusammenarbeit mit den zahlreichen anderen Ärzten und medizinischen Leistungserbringern an diesem Standort von unschätzbarem Wert.
Das Gesundheitszentrum in der Prötzeler Chaussee 8b suchen an jedem Tag durchschnittlich 1000 Patienten auf. Seitdem die beiden neuen Arztpraxen des MVZ die ambulante medizinische und fachärztliche Versorgung noch erweitern, hat sich deren Zahl ebenfalls vergrößert. Das Krankenhaus mit seinem MVZ als Mieter im Gesundheitszentrum und selbiges ziehen hinsichtlich einer Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung an einem Strang. Es gibt bereits Interessenten für eine Erweiterung des MVZ, was in dem Gebäude räumlich auch gut denkbar ist.
Weitere Pluspunkte zum Wohl der Patienten sind der gerade neu gebaute Geh- und Radweg entlang der Prötzeler Chaussee sowie die Tatsache, dass der Stadtbus wieder bis zum Gesundheitszentrum/MVZ fährt.

Wissenszuwachs und Koch-Duell beim Tag der offenen Tür im Krankenhaus Wriezen

Klinik für Orthopädie ist Kompetenzzentrum für Endoprothetik

Am Krankenhaus Wriezen befindet sich das drittgrößte Zentrum für Endoprothetik im Land Brandenburg. Hier wurden unter Leitung des Chefarztes Dr. med. Hagen Hommel seit 2002 rund 1600 Hüftgelenke und 1500 Kniegelenke implantiert; zudem erfolgten 135 Revisionseingriffe. Mit dieser Kompetenz kann auf jeden Krankheitsfall individuell reagiert werden. Die Resonanz darauf ist entsprechend groß - von 16 Orthopädiebetten noch im Jahr 2002 stieg deren Zahl auf 55 Betten.

Eines davon belegte kurzzeitig Renate Adolph aus Hönow. Sie berichtet: „Im November 2006 erhielt ich im Krankenhaus Wriezen ein neues Hüftgelenk. Ich war sehr von dem gesamten Team angetan, sowohl von der guten Facharbeit als auch der freundlichen Betreuung der Patienten. Trotz der nicht leichten Operation habe ich mich hier geborgen und gut umsorgt gefühlt. Abgesehen davon, dass mir das Krankenhaus als solches in einer herrlichen Landschaft gefiel. Das Schönste ist, dass ich ohne Komplikationen nach der Operation und sogleich ohne Schmerzen wieder laufen, tanzen und hüpfen kann."

Der Abschluss einer erneuten baulichen Veränderung mit Eröffnung des dritten OP nach Umbau des einstigen Kreißsaals im Krankenhaus Wriezen sowie die Ernennung der Klinik für Orthopädie zum Kompetenzzentrum für Endoprothetik waren die Anlässe für den Tag der offenen Tür im Juni 2009 in diesem Betriebsteil der Krankenhaus Märkisch Oderland GmbH, der mit Klängen des Bad Freienwalder Kinder- und Jugend-Blasorchesters eingeleitet wurde.

Die Besucher konnten sich ausgiebig im gesamten Haus umschauen. Anhand einer Phantompuppe demonstrierten die Chirurgen Operationen, sogar minimalinvasive Eingriffe wurden hier erlebbar. Ebenso am Modell schauten die Besucher bei einer – stets blutleeren - Knie-OP zu. Viele Kooperationspartner bereicherten den Tag, an dem es recht unterhaltsam zuging. Wiederum großer Resonanz erfreute sich die Gesundheitsrallye, bei der sich die Besucher verschiedenen Tests von Vitalparametern in der Klinik für Innere Medizin unterzogen. Das Laborteam sorgte für deren sofortige Auswertung.

Wo sieht man sonst die Ärzte verschiedener Kliniken im wahrsten Wortsinn kochen?

Zum Thema gesunde Ernährung kreierten sie im Speisesaal unter den Augen eines großen Publikums aus vorgegebenen Zutaten einen Salat, einen Cocktail und eine Süßspeise. Das Team der Klinik für Innere Medizin verglich sich an den Kochtöpfen mit dem der Orthopädie. Die präsentierten Gerichte waren so gut, dass die Jury sich für eine Teilung nicht nur der Punkte, sondern auch des Preises entschied.

Die zahlreichen Preise für die Tombola – u.a. Kosmetikprodukte, Apothekenartikel und Körbe mit leckeren Wurstspezialitäten – wurden freundlicherweise von Vertragspartnern des Krankenhauses und Gewerbetreibenden aus der Region zur Verfügung gestellt.

Ein Tabu trotz Volkskrankheit

Neue Sprechstunde am Betriebsteil Wriezen bietet Hilfe bei Hämorrhoiden

Wir sprechen alle nicht gern darüber, aber nahezu 60% aller Menschen müssen während ihres Lebens wegen einer Erkrankung im Bereich des Enddarms und des Afters einen Arzt aufsuchen. Viele Patienten quälen sich aus falsch verstandener Scham über Jahre mit unangenehmen Beschwerden wie Brennen, Jucken und Nässen im Analbereich oder auch mit chronischer Verstopfung.

Von besonderer Bedeutung sind die bösartigen Tumore im Bereich des Enddarms und des Afters die sich oft durch Blut im Stuhl und eine Änderung der Stuhlgewohnheiten bemerkbar machen.
In der medizinischen Fachsprache sprechen wir von sogenannten proktologischen Erkrankungen (griechisch proktos = der After).
Seit Anfang 2009 bietet die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am BT Wriezen dafür eine spezielle Sprechstunde an. Geleitet wird die Sprechstunde von Frau Jana Belaschki, Fachärztin für Chirurgie und Proktologie.

Frau Belaschki ist seit 2 Jahren in unserer Abteilung tätig. In den Jahren vor Ihrem Wechsel nach Wriezen arbeitete Sie in einer großen chirurgischen Praxis in Chemnitz mit einem proktologischen Schwerpunkt. Frau Belaschki hat sich in den letzten beiden Jahren an renommierten proktologischen Zentren umfassend fortgebildet und erfolgreich die Prüfung für die Zusatzbezeichnung Proktologie ablegen können.

Sollten Sie eine Vorstellung in unserer Sprechstunde wünschen ist es wichtig, den Weg über Ihren Hausarzt zu nehmen oder einen niedergelassenen Facharzt für Chirurgie aufzusuchen. Über die ambulant tätigen Ärzte erfolgt dann bei Notwendigkeit die Terminvereinbarung und die Aushändigung der erforderlichen Unterlagen für die Spezialsprechstunde, die jeweils am Donnerstag von 12.30 bis 15.00 Uhr stattfindet.

Im Folgenden möchten wir die häufigsten Erkrankungen aus dem Bereich der Proktologie mit Symptomen und Therapiemöglichkeiten kurz vorstellen.

Hämorrhoidalleiden

Hämorrhoiden sind Gefäßpolster, die ringförmig unter der Enddarmschleimhaut angelegt sind und dem Feinverschluss des Afters dienen. Wenn von Hämorrhoiden gesprochen wird, sind damit aber meist vergrößerte oder tiefer getretene Hämorrhoiden im Sinne eines Hämorrhoidalleidens gemeint, welche Beschwerden verursachen.
Typische Symptome sind Blutungen, Druckgefühl, Juckreiz, Hautausschlag und im fortgeschrittenen Stadium Störungen der Fähigkeit Stuhl und Darmwinde sicher zu halten (Stuhlinkontinenz).
Man unterscheidet je nach Ausprägung der Erkrankung vier verschiedene Stadien je nachdem wie weit die Hämorrhoiden aus dem After heraustreten.

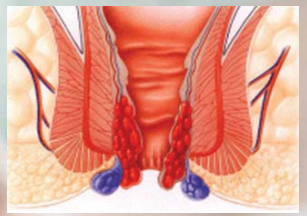


Bild: Querschnitt durch den Enddarm mit vorgetretenen Hämorrhoiden

Für das Hämorrhoidalleiden gibt es nach dem Stadium der Ausprägung unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten, welche von einer Änderung der Ernährung und der Stuhlgewohnheiten bis hin zum operativen Vorgehen bei fortgeschrittenen Stadien reichen.

Als Operationsmethoden stehen verschiedene Verfahren zur Verfügung, die Auswahl der für sie günstigsten Methode werden unsere Fachärzte persönlich mit Ihnen treffen.
Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf **ein nahezu schmerzloses Verfahren**, welches sich **insbesondere für fortgeschrittene Befunde** eignet. Es handelt sich hierbei um die **OP-Methode nach Longo**.

Analfissuren

Als Analfissuren (Afterrisse) bezeichnet man Längsrisse der Schleimhaut im Bereich des äußeren Enddarms. Starke Schmerzen beim Stuhlgang, Verstopfung und Blutauflagerungen sind die Hauptsymptome. Analfissuren können nach einer einfachen Diagnose erfolgreich behandelt werden. Es handelt sich somit um eine gutartige Erkrankung, deren Therapie in den Aufgabenbereich eines Allgemeinchirurgen oder Proktologen fällt.

Rektumprolaps - eine Ursache von chronischer Verstopfung

Diese Erkrankung ist ein Vorfall des Afters vor die Beckenebene und von Anteilen des Mastdarmes durch den After nach außen.
Vor Beginn einer Therapie werden eine klinische Untersuchung, eine Afterspiegelung und eine Enddarmspiegelung durchgeführt. Zusätzlich wird die Funktion des Schließmuskels bestimmt und eine Röntgenaufnahme der Funktion des Rektums und des Afters angefertigt (Defäkographie).

Die Therapie besteht anfangs in der Vermeidung des Pressens durch Stuhlregulierung. Besonders schmerzarm und ohne großes Risiko durchführbar ist ein Verfahrens, bei dem die überschüssige Darmwand mit einem Klammernahtgerät (STARR) entfernt und gleichzeitig genäht wird. Diese Operationsmethode (Stapler TransAnal Rectum Resection = transanale Enddarmverkürzung mittels Klammernahtgerät) kann ohne einen Bauchschnitt den Enddarm verkürzen, wenn ein zu langer oder zu tief getretener Enddarm vorliegt. Insbesondere verschiedene Formen der Verstopfung lassen sich so behandeln.
Sollte jedoch bereits ein großer Prolaps aufgetreten sein, wird in aller Regel die innere Anheftung des Mastdarm durchgeführt, die mit einer Verkürzung des Darmes kombiniert werden kann. Dieser Eingriff wird in unserem Haus mittels kleiner Bauchschnitte in minimal-invasiver Technik durchgeführt.
Da es sich bei der Operation um eine Darmresektion mit den entsprechenden Komplikationsmöglichkeiten, wie Blutung, Infektion und Nahtbruch handelt, ist ein kurzer stationärer Aufenthalt notwendig.

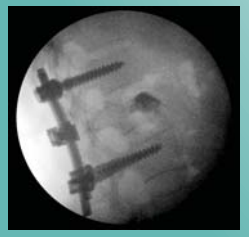
Abszesse und Fisteln

Allgemeines Krankheitsgefühl, Fieber und Schmerzen im Bereich von Mastdarm und After können auf einen Analabszess oder eine Analfistel hindeuten. Ausgangspunkt des Analabszesses ist meist eine Entzündung der sogenannten Proktodealdrüsen. Wird durch die entzündliche Schwellung der Ausführungsgang der Drüse verstopft, kann es zu einer Eiteransammlung (Abszess) in der Drüse kommen. Wird der Druck durch den Eiter zu groß, sucht sich der Eiter einen Weg zwischen den verschiedenen Schließmuskelanteilen nach außen. Dabei kann ein schmaler röhrenförmiger Gang (Fistel) entstehen, der eine Verbindung zwischen der Drüse und der äußeren Haut des Afters darstellt. Durch den künstlichen Gang treten Eiter und Sekrete der Proktodealdrüsen aus. Die Fistelöffnung kann aber auch verborgen im Inneren des Afters liegen.
Als Patient empfindet man Analfisteln als hartnäckig schmerzhaften „Pickel“, der sich in der Analregion bemerkbar macht, der wiederholt anschwillt und Eiter absondert. Im akuten Stadium des Analabszesses kann zusätzlich zu den Schmerzen Fieber und ein allgemeines Krankheitsgefühl auftreten. Ist die akute Entzündung nach Entleerung des Eiters über die Fistel abgeklungen, wird unter Umständen nur noch Sekret abgesondert. In diesem Stadium können Juckreiz und Hautirritationen im Bereich des Afters im Vordergrund stehen.
Da sich eine Fistel praktisch nie von selbst wieder verschließt und immer die Gefahr der Ausdehnung der Entzündung besteht, kann nur ein operativer Eingriff helfen. Dabei wird zunächst der Abszess beseitigt, dies erfolgt durch großzügiges Ausschneiden des infizierten Gewebes. Da dort eine Entzündung vorliegt, kann man das Gewebe nicht mit einer Naht verschließen, sondern es erfolgt die Heilung vom Wundgrund aus. Nach sorgfältiger Planung ist dann auch eine ggf. operative Versorgung komplizierter Fisteln möglich.

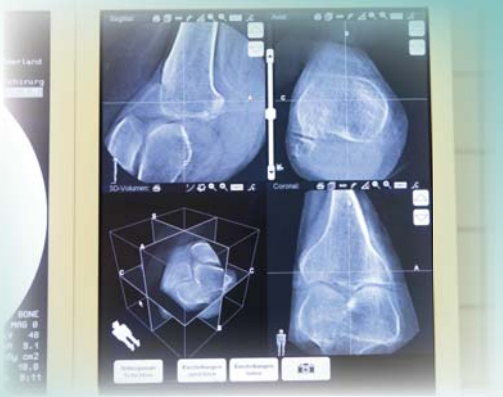
Die Unfallchirurgie unseres Krankenhauses in Strausberg verfügt seit November 2008 über eine moderne digitale Röntgeneinrichtung, welche es ermöglicht, während einer Operation computertomografieähnliche Bilder anzufertigen.

Diese Geräte sind bisher selbst in großen Kliniken keine Selbstverständlichkeit, setzen sich aber zunehmend durch.
Wir beschäftigen uns in der Unfallchirurgie mit der Behandlung von Verletzungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Dazu gehören in erster die Wirbelsäule, aber auch die Extremitäten – also Arme und Beine. Während Verletzungen der Muskeln und Sehnen, aber auch der Gelenke während der Behandlung entweder direkt dargestellt werden können oder aber im Fall von Gelenkverletzungen mit Hilfe von Gelenkspiegeln, der Arthroskopie, erkannt werden, erfordert die Behandlung von Knochenbrüchen die Durchführung von Röntgenaufnahmen während einer Operation.

Der Knochen ist nicht einfach ein starrer Körper, welcher die Form eines Körperteils bestimmt, sondern er ist ein lebendes System. Für seine Existenz und auch für die Knochenheilung ist es wichtig, dass er ausreichend mit Blut versorgt wird. Diese Blutversorgung erfolgt über die angrenzenden Weichteile, insbesondere die Muskulatur. Der operierende Arzt muss diese Weichteilversorgung extrem schonen, um die Knochenheilung zu gewährleisten. Deshalb ist eine komplette Darstellung von Bruchflächen an Knochen mitunter nicht möglich. Was wir aber nicht direkt sehen können, müssen wir mit anderen Methoden sichtbar machen, um so eine korrekte Versorgung von Knochenbrüchen zu gewährleisten. Dazu dient die Durchführung von Röntgenaufnahmen während des operativen Eingriffes. Für einfache Knochenbrüche an einfach gebauten knöchernen Strukturen, z. B. im Schaftbereich des Oberschenkels, Unterschenkels, des Oberarmes oder Unterarmes reichen Röntgenaufnahmen aus zwei senkrecht zueinander stehenden Blickwinkeln aus, um eine optimale und passgenaue Versorgung der Knochenbrüche zu erreichen. Je komplizierter und komplexer ein Knochen jedoch aufgebaut ist und je mehr knöcherne Strukturen passgenau zu einander eingerichtet werden müssen und je komplizierter (Anzahl der Bruchstücke) ein Knochenbruch ist, desto mehr Wert muss auf eine noch präzisere Bilddarstellung gelegt werden. Hier reichen einfache Aufnahmen aus zwei verschiedenen Blickwinkeln nicht aus. Betrachtet man sich beispielsweise eine Statue aus zwei verschiedenen Blickwinkeln, sieht man auch nur die äußeren Umrisse, kann aber über die Veränderungen im Inneren der Statue nichts aussagen.



Bereits seit Jahren existiert die Möglichkeit der Schnittbilddiagnostik im Rahmen der Computertomografie. Hier wird der Körper praktisch scheibchenweise im Röntgenbild dargestellt. Damit ist eine örtliche Orientierung sehr gut möglich.
Die technische Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, eine ähnliche Methode auch im Operationssaal einzuführen. Hierbei dreht sich der Arm des Röntgengerätes um den Patienten in einen bestimmten Winkel. Aus den gewonnenen Daten wird ein Bild berechnet. Dieses Bild liefert Informationen in allen drei Ebenen des Raumes. So kann man sich beispielsweise im Fußbereich von der Fußsohle nach körperaufwärts orientieren, aber auch von vorn nach hinten oder von der Außenseite zur Innenseite.



Diese drei Bildebenen liefern genaue räumliche Informationen und lassen erkennen, wo zum Beispiel sich einzelne Knochenbruchstücke befinden. Die Möglichkeit diese gezielt anzugehen und mit Schrauben oder Drähten zu versorgen wird dadurch enorm verbessert. Insbesondere im Bereich des Sprunggelenkes, aber auch im Bereich des Fersenbeines hat sich die dreidimensionale Bildtechnik etabliert.

Zunehmend wird sie auch im Bereich der Wirbelsäule eingesetzt. Weitere wichtige Einsatzgebiete stellen die Beckenregion und das Handgelenk bzw. das Ellenbogengelenk dar. Voraussetzung für die Bildgewinnung ist die Lagerung des zu untersuchenden Körperbereiches auf Lagerungsmitteln, die frei von Metall sind, da Metallanteile sich äußerst störend in der Bildberechnung auswirken.

Unser Krankenhaus verfügt seit Ende 2008 über einen Carbontisch. Hierbei ist die Grundplatte aus Kohlefaserwerkstoff aufgebaut, welche absolut röntgentransparent ist. Damit sind die Voraussetzungen für die exakte Gewinnung von 3D-Bilddaten gegeben. Der neue Bildwandler bedeutet nicht nur eine erhebliche Verbesserung in der Diagnostik, er bedeutet auch eine wesentlich geringere Strahlenbelastung für Patienten und Personal. Programme zur Strahlenreduzierung bei Kindern, zur exakten Strahlendosisfindung bei sehr dickleibigen Patienten und Programme, welche kleinere metallbedingte Störungen herausrechnen, tragen wesentlich zur Verbesserung der Bildqualität und zur Verbesserung der Strahlenhygiene bei.

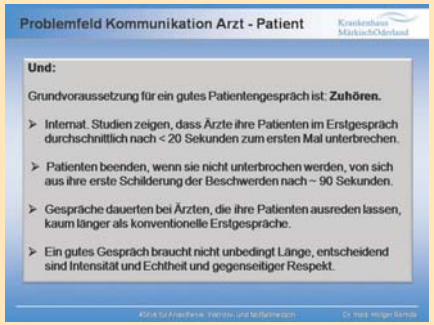
Der nächste Entwicklungsschritt ist die Kombination der 3D-Bildgebung mit der Navigation. Hier laufen bereits in vielen Zentren entsprechende Untersuchungen. Allerdings ist die Bildqualität im Zusammenhang mit der Navigation derzeit noch unzureichend, so dass die Entwicklung der nächsten Monate bis Jahre abgewartet werden muss.

„Gesagt ist noch nicht verstanden.“

Kommunikation im Krankenhaus
Warum das Einfache so schwierig sein kann

Die „klassischen“ Anästhesisten als reine Narkoseärzte sind im Krankenhaus inzwischen längst verschwunden. Der Facharzt für Anästhesiolgie wird an zentralen Schnittstellen im Krankenhaus, sei es im Operationsbereich, in der Anbindung der Notfallmedizin oder in der Schmerztherapie und nicht zuletzt in der Intensivmedizin mit den unterschiedlichsten Kommunikationsaufgaben mit Kollegen und Patienten konfrontiert.

Der Vorstandvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Dr. Hans Jürgen Ahrens, meint: **„Eine gute Kommunikation zwischen Arzt und Patient ist wichtig für den Behandlungserfolg und damit wesentlicher Bestandteil einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung. Gerade bei chronischen Erkrankungen müssen Arzt und Patient zu einem eingeschworenen Team werden, das auch einen langen Weg gemeinsam durchhalten kann.“**



Dem gegenüber befindet Dr. Peter Sawicki, Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG): **„Die Kommunikation zwischen Arzt und Patient ist eines der auffälligsten Defizite in der medizinischen Versorgung im ambulanten und stationären Bereich.“**

Wie kann das zusammen passen? Was sind die Ursachen? Wie können Ärzte, Pflegekräfte und Patienten Verbesserungen erreichen?

Nach dem Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Dr. Holger Remde, ist eines der Grundprobleme, dass Ärzte unter dem Dauerstress des Klinik- oder Praxisalltages das Zuhören verlernt haben. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Ärzte ihre Patienten im Erstgespräch bereits nach ca. 17 Sekunden zum ersten Mal unterbrechen. Ließen Sie die Patienten ausreden, dauerte die erste Schilderung der Beschwerden gerade 90 Sekunden und vertiefende Fragen waren wesentlich gezielter möglich, so dass sich keine Verlängerung des Gespräches ergab.

Ein gutes Gespräch braucht nicht zwingend Länge, notwendig sind **Intensität**, **Echtheit** und gegenseitiger **Respekt**.

Interessant sind die vielfältigen Möglichkeiten der „Informationsverschmutzung“, des Entstehens von Missverständnissen oder der Schwierigkeiten, wenn „Sender“ und „Empfänger“ einer Nachricht nicht über die gleiche Deutung von Begriffen verfügen.

Nach einem der Begründer wissenschaftlich fundierter Kommunikationstheorien, dem Österreicher Paul Watzlawik, ist Kommunikation (abgeleitet von lateinisch communicare = **teilen, mitteilen, vereinigen, teilnehmen lassen, gemeinsam machen**) als eine Bedingung menschlichen Lebens stets vorhanden, wenn Menschen in Kontakt treten. Auch wenn die Personen schweigen, findet zu jedem Zeitpunkt eine Kommunikation durch Gestik, Mimik, Haltung, etc. statt. Nach verschiedenen Studien ist der Einfluss dieser Signale wie auch der Anteil **vokaler Signale** wie Stimme, Lautstärke, Tonfall, Sprechtempo, Pausen beim Reden für die Wirkung einer Aussage sogar wesentlich größer.

Wenn zum Beispiel ein Arzt einen Patienten über einen geplanten längeren Eingriff informiert, ohne ihn dabei anzusehen, nimmt der Patient dies unbewusst wahr und interpretiert unwillkürlich auf Grund seiner Erfahrungen und seines eigenen Verhaltensmusters. Die kann für ihn zum Beispiel bedeuten: “Meine Heilungschancen sind vermutlich schlecht.“ oder „Der Arzt ist unerfahren und ängstlich.“ oder gar „Der Arzt interessiert sich nur für die Operation aber nicht für mich als Person.“ Alle 3 Interpretationen können völlig daneben liegen - die unangenehme Wirkung bleibt in jedem Fall haften.

Im vergangenen Jahr referierte Herr Chefarzt Dr. Remde im Rahmen der Sonntagsvorlesungen zu diesem Thema vor einem interessierten Publikum. In der anschließenden Diskussion kam immer wieder zur Sprache, wie schwierig es sein kann, selbst einfache und klar erscheinende Sachverhalte richtig „herüber zu bekommen“.

Zum Abschluss wurde den Zuhörern von Herrn Dr. Remde die Scheu vor Fragen und vor der Bitte um Erläuterung unverständlicher Fachbegriffe genommen. Patienten haben ein Recht auf angemessene Kommunikation! Sie sollten alle Fragen stellen, nur so kann sich das wichtige Vertrauensverhältnis aufbauen. „Völlig klar ist, dass nicht alle Menschen auf einer Wellenlänge kommunizieren, dann sollte auf jeden Fall auch die Meinung eines anderen Mediziners eingeholt werden. Das ist völlig normal.“ schloss Dr. Remde seine Ausführungen in der Vorlesung.

Jetzt auch in Strausberg
MRT - Magnetresonanztomographie

Seit vielen Jahren verbindet das Krankenhaus Märkisch-Oderland und die Praxis für Radiologie Hanisch / Dr. Fritzsche in Strausberg eine enge Kooperation. Mit Bezug des 1994 in Strausberg fertig gestellten Krankenhausneubaus hat das Krankenhaus auf die Einrichtung einer eigenen radiologischen Abteilung verzichtet. Stattdessen zogen die niedergelassenen Radiologen Veit-Matthias Hanisch und Dr. Christine Fritzsche mit ihrer Praxis als Mieter in die Räume des Krankenhauses und erbringen seitdem dort neben den ambulanten radiologischen Leistungen als Kassenärzte auch die Leistungen, die das Krankenhaus für seine stationären Patienten in Auftrag gibt.
Nun konnte mit der Entscheidung der beiden Ärzte, die röntgentechnische Ausstattung ihrer Praxis um einen Magnetresonanztomographen (MRT) zu erweitern, auch das Spektrum der für stationäre Patienten im Krankenhaus Strausberg verfügbaren Untersuchungsmethoden erheblich erweitert werden. Mit einem Festvortrag von Frau Oberärztin Dr. Grit Rademacher vom Unfallkrankenhaus Berlin und zahlreichen Gästen wurde das neue Gerät in der Praxis in betrieb genommen.

Magnetresonanztomographie (auch Kernspintomographie): Was ist das? Was kann das?

Die Kernspintomographie dient u.a. als diagnostisches Verfahren zur Erfassung von Gewebeveränderungen des menschlichen Körpers wie Entzündungen, Tumoren oder Verletzungsfolgen. Dabei nutzt man die Eigenschaft des Menschen, zum großen Teil aus Wasser zu bestehen.

In einem großen Elektromagneten richten sich alle Wasserstoffkerne in einer bestimmten Richtung aus. Durch Zuschalten weiterer Magnetfelder wird anschließend diese Ausrichtung gestört. Schaltet man die zusätzlichen Magnetisierungen wieder aus, begeben sich die Wasserstoffkerne in ihre ursprüngliche Position. Diese „Rückwärtsbewegung“ kann man messen.

Da verschiedene gesunde Gewebestrukturen auch unterschiedliche Wasseranteile besitzen, misst man unterschiedliche Bewegungen und erhält so einen „Gewebekontrast“. Andererseits erkennt man aber auch krankhafte Prozesse innerhalb eines Gewebes an ihrem abweichenden Wassergehalt. Diese Tatsache wird vorwiegend zur Beurteilung der weichen Gewebe des menschlichen Körpers, die mit Röntgenaufnahmen nicht so gut einzuschätzen sind wie unsere Knochen, genutzt. Dazu gehören die Bauchorgane, die Muskeln, der Bandapparat unserer Gelenke, aber auch das Gehirn. Mit speziellen Methoden kann sogar der Blutfluss in Arterien und Venen erfasst werden.

Facharztzentrum am Krankenhaus Strausberg eröffnet

Ein Facharztzentrum inklusive Zentrum für ambulantes Operieren ist im Frühsommer 2009 am Krankenhaus in Strausberg in Betrieb gegangen. Das frühere Verwaltungsgebäude wird wegen seiner markanten, gut zum benachbarten Krankenhaus passenden Farbe von Mitarbeitern und auch Patienten das „blaue Haus“ genannt. Nachdem das Gesundheitsamt des Landkreises, welches viele Jahre die Räume in der oberen Etage nutzte, in eine eigene Immobilie gezogen war, musste über eine künftige Nutzung des Gebäudes nachgedacht werden.
Die Nachfrage nach weiteren Räumen für Arztpraxen auf dem Gelände des Krankenhauses bestimmte daher den Plan, im Obergeschoß Praxisräume zu schaffen.

Mit erheblichem finanziellem Aufwand erfolgten umfängliche Modernisierungsarbeiten. So musste die komplette Elektroinstallation ausgetauscht und den Erfordernissen einer Gesundheitseinrichtung entsprechend ausgeführt werden. Neben neuen Fenstern, die schon aus Energiespargründen notwendig wurden, erhielt das Haus endlich einen Aufzug. Mit den Baumaßnahmen erfolgte auch der Wanddurchbruch und damit Anschluss des Gebäudes an das Haupthaus. So können Patienten nun bei einer erforderlichen stationären Aufnahme unabhängig vom Wetter transportiert und im Krankenhaus medizinisch versorgt werden.

Im „blauen Haus“ haben die Hals-, Nasen-Ohrenärzte Dr. Constanze Fleuter, Dr. Susanne Kirchner und Andreas Spenke ihre Gemeinschaftspraxis eingerichtet. Für alle drei war die „Wiege des Berufs“ das Krankenhaus Berlin-Friedrichshain. Frau Dr. Fleuter und Frau Dr. Kirchner zogen aus ihrer Privatpraxis in der Vorstadt mit steilen Treppen um in die komfortablen, neuen Räume am Krankenhaus an der Prötzeler Chaussee. „Hundert Prozent besser“ sei es nun, sagen die Ärztinnen. Auch den Patienten gefallen die modernen, auch gestalterisch ansprechenden Räume gut. Der Allgemeinmediziner Dr. Michael Seeger hat seine Hausarztpraxis ebenfalls in das „blaue Haus“ verlegt. Er zog aus dem Ärztehaus I um, da dieses in der Folge ebenfalls umfassend modernisiert werden soll.

Komplett umgestaltet und modernisiert wurden auch die im Erdgeschoß befindliche Abteilung für Dialyse und extrakorporale Hämotherapie und der Bereich ambulantes Operieren.

Edda Bräunling

A

Anamnese
Die genaue Erhebung aller mit Ihrer Krankheit zusammenhängenden Einzelheiten ist für deren Erkennung und Behandlung für den Arzt von großer Wichtigkeit.
Haben Sie deshalb Vertrauen zu Ihrem Arzt.

Anmeldung
Wir bitten um Ihr Verständnis für die Aufnahmeformalitäten bei der Anmeldung. Die Angaben, die Sie machen müssen, werden benötigt, damit das Krankenhaus Sie behandeln und die Behandlungskosten abrechnen kann.

Wenn Sie die Formulare nicht selbst ausfüllen können, kann dies auch von Ihren Angehörigen erledigt werden.

Arzneimittelversorgung
Die meisten Patienten, die ins Krankenhaus kommen, sind von Ihrem Hausarzt auf bestimmte Arzneimittel eingestellt.
Sie können sicher sein, dass aus unserer Krankenhausapotheke hochwertige und geprüfte Arzneimittel zum Einsatz kommen.

Ärztliche und pflegerische Versorgung
Ihre Pflege liegt in den Händen von sorgfältig ausgebildeten Schwestern und Pflegern. Die ärztliche Betreuung wird durch Ärzte/innen der jeweiligen medizinischen Abteilung sichergestellt.
Als Ansprechpartner stehen Ihnen der Stationsarzt, der Oberarzt und der Chefarzt Ihrer Abteilung zur Verfügung. Sie sind jederzeit gerne bereit, Fragen zu Ihrer Erkrankung und Behandlung zu beantworten.
Durch Konsiliartätigkeit wird gewährleistet, dass im Bedarfsfall weitere Ärzte zu Ihrer Behandlung hinzugezogen werden können. Über notwendige Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen werden Sie aufgeklärt und um Zustimmung gebeten.

Aufklärungsgespräch
Alle Ärzte sind verpflichtet, Sie über alle notwendigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen aufzuklären, so dass auch der Patient als medizinischer Laie Risiken und mögliche Komplikationen erkennen kann. Zum besseren Verständnis erhalten Sie vor jeder Operation einen schriftlichen Aufklärungsbogen.
Durch Ihre Unterschrift erklären Sie sich mit der vorgesehenen Behandlung einverstanden.
Bleiben dennoch Fragen ungeklärt, bitten Sie den Arzt um einen zusätzlichen Gesprächstermin.

Ausgang
Wenn Ihre Genesung soweit fortgeschritten ist, dass Sie das Bett verlassen können, ist nach Absprache mit dem Stationsarzt nichts gegen einen Aufenthalt im Freien einzuwenden. Sie sollten sich aber in jedem Fall bei der zuständigen Stationsschwester abmelden, bevor Sie die Station verlassen.

Wir bitten Sie, zu den ärztlichen Visiten, bei anstehenden Untersuchungen oder Behandlungen und zu den Essenszeiten in Ihrem Zimmer anwesend zu sein.

B

Beurlaubung
Während Ihres Krankenhausaufenthaltes können Sie nur aus dringenden Gründen und nur mit Genehmigung Ihres Chefarztes beurlaubt werden.

Begleitperson
Mitunter ist es möglich, in begründeten Fällen eine Begleitperson im Krankenhaus aufzunehmen, vor allem bei jüngeren Patienten.

Ob eine Aufnahme notwendig oder medizinisch ratsam ist, entscheidet der behandelnde Arzt. Selbstverständlich kann sie gegen Kostenersatz auch ohne medizinische Notwendigkeit mitaufgenommen werden.

Beschwerden
Unser aller Bestreben ist es, unsere Patienten zufrieden zu stellen. Wenn es dennoch Unstimmigkeiten geben sollte, so bitten wir um Nachsicht. Unzulänglichkeiten aber, die Auswirkungen auf die Patientenversorgung haben, sollten Sie uns umgehend wissen lassen.

Falls Sie der Meinung sind, dass Ihr Hinweis von übergeordneter und grundsätzlicher Bedeutung ist, wenden Sie sich bitte an einen der verantwortlichen Ärzte, an die Pflegedienstleitung oder die Krankenhausverwaltung. Wir werden Ihre Sorgen und Beschwerden ernst nehmen und alles tun, um Abhilfe zu schaffen. Auch Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

Besucher
Zu Ihrer Genesung brauchen Sie die Kontakte zu Ihrer Familie und Ihren Freunden ebenso, wie Ruhe und Erholung. Besucher sind deshalb im Krankenhaus immer willkommen.
Um Ihnen und Ihren Mitpatienten die erforderlichen Behandlungs- und Ruhezeiten zu ermöglichen, sind in der Regel Besuchszeiten festgelegt, an die sich die Besucher halten sollten. Manchmal muss ein Patient auch während der Besuchszeiten behandelt werden.
Besucher sollten dann verständnisvoll und unaufgefordert das Zimmer verlassen. Gelegentlich kann Ihr Arzt Ihre Besuche einschränken. Er wird dies aber nur tun, wenn es Ihr Gesundheitszustand erfordert.

Blumen und Pflanzen
Ein Blumengruß schafft Atmosphäre; Topfpflanzen gehören aber aus hygienischen Gründen nicht ins Patientenzimmer.

D

Datenschutz
Alle Mitarbeiter des Krankenhauses sind an die gesetzliche Schweigepflicht gebunden. Ihre Angaben, Untersuchungsergebnisse und Befunde werden streng vertraulich behandelt.
Das heißt, ohne Ihre Zustimmung darf dies Dritten gegenüber nicht preisgegeben werden. Deshalb werden Ihre Angehörigen telefonisch nur sehr zurückhaltend Auskunft über Sie und Ihren Behandlungsverlauf erhalten.

Nur Sie selbst können den Arzt von seiner Schweigepflicht entbinden und ihn ermächtigen, Ihren Angehörigen Auskunft über Ihren Gesundheitszustand zu geben.

E

Einwilligung
In einigen Fällen, vor allem bei größeren Eingriffen oder Narkosen, wird Ihre Einwilligung benötigt. Sie sollte schriftlich erfolgen, so lange der Eingriff nicht lebensnotwendig oder medizinisch unvermeidbar ist.

Entlassung
Wenn nach Meinung des behandelnden Arztes keine stationäre Behandlung mehr notwendig ist, werden Sie entlassen.
Bestehen Sie gegen ärztlichen Rat auf einer vorzeitigen Entlassung oder verlassen Sie ohne ärztliche Zustimmung das Krankenhaus, wird für eventuell entstehende Folgen nicht gehaftet.

F

Fernsehen und Radio
Fernsehgeräte stehen Ihnen in Ihrem Zimmer zur Verfügung.
Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir das Mitbringen privater TV-Geräte nicht gestatten können.
Bitte benutzen Sie auch Kopfhörer für mitgebrachte Radiogeräte.

Fundsachen
Sollten Sie etwas verloren haben oder finden, melden Sie sich bitte bei Ihrer zuständigen Stationsschwester oder in der Aufnahme.

G

Geld- und Wertsachen
Lassen Sie bitte größere Geldbeträge, Schmuck und sonstige Wertgegenstände zu Hause oder geben Sie diese Ihren Angehörigen mit.
In Einzelfällen können Wertsachen bei der Krankenhausverwaltung zur Verwahrung abgegeben werden. Bei abhanden gekommenen Wertsachen kann das Krankenhaus keine Haftung übernehmen.

H

Hausordnung
Gegenseitige Rücksichtnahme und das Beachten einfacher Regeln ist besonders im Krankenhaus eine Grundvoraussetzung für den Umgang miteinander.
Die Einzelheiten regelt eine Hausordnung, die jederzeit in der Patientenaufnahme oder auf der Station eingesehen werden kann.

K

Krankenhauseinweisung
Mit Ausnahme der Notaufnahme benötigt das Krankenhaus eine Krankenhauseinweisung eines niedergelassenen Arztes.
Gleichzeitig bringen Sie bitte Ihre Versicherungskarte und Ihren Personalausweis oder Pass mit.

Kraftfahrzeuge
Ihr Auto ist wenn möglich bei stationärem Aufenthalt am besten zu Hause aufgehoben.

Krankenhauskosten
Wenn Sie als Patient einer gesetzlichen Krankenversicherung eine Kostenübernahmeerklärung mitgebracht haben, ist bereits alles geregelt und Sie brauchen sich nicht weiter um die Bezahlung Ihrer Krankenhausrechnung zu kümmern.
Die Kostenübernahme wird für Sie beantragt, falls Sie die Erklärung nicht direkt mitbringen. Wichtig ist, dass der Nachweis über Ihre Krankenversicherung erbracht wird.

Nach Vollendung des 18. Lebensjahres des Patienten ist allerdings ein Zuzahlbetrag zugunsten der Krankenkasse als Eigenbeteiligung an das Krankenhaus zu entrichten, welcher von Ihnen am Ende Ihres stationären Aufenthaltes an der Krankenhauskasse eingezahlt wird.

P

Pflegekostentarif
In der Patientenaufnahme liegt der jeweils gültige Pflegekostentarif aus.
Sie können daraus ersehen, welche Regel- und Wahlleistungen mit welchem Betrag in Rechnung gestellt werden.

R

Rauchen und Alkohol
Nikotin und Alkohol können den Heilungsprozess empfindlich stören. Rauchen schadet nicht nur Ihnen selbst, sondern beeinträchtigt auch Ihre Mitpatienten.
Hinzu kommt noch die Brandgefahr. Rauchen ist deshalb, auch in den Toiletten, grundsätzlich nicht gestattet. Empfehlung: Nehmen Sie den Aufenthalt im Krankenhaus zum Anlass, das Rauchen aufzugeben.

PATIENTENRATGEBER ABC

Krankenhaus MärkischOderland

Ruhe
Ruhe ist für die Genesung ebenso wichtig wie eine einfühlsame Pflege.

Halten Sie deshalb die festgelegten Ruhezeiten im eigenen und im Interesse Ihrer Mitpatienten ein.

S

Sauberkeit und Ordnung
Alle Mitarbeiter sind bemüht, das Krankenhaus sauber zu halten.
Da auch Sie als Patient diese Sauberkeit zu schätzen wissen, tragen Sie auch selbst dazu bei, dass Krankenzimmer und Aufenthaltsbereiche sauber und ordentlich bleiben.

Schichtdienst
Die Pflegekräfte arbeiten im Schichtdienst. Deshalb werden Sie auch andere Kollegen/innen kennenlernen, die Sie weiter betreuen. Es sind aber immer Fachkräfte zur Stelle, wenn Sie Hilfe benötigen.
In akuten Fällen benutzen Sie bitte den Alarmknopf an Ihrem Bett.

Seelsorge
In unserem Krankenhaus sind Seelsorger beider Konfessionen tätig, die sie rufen lassen können.

Sozialdienst
Damit Sie sich während Ihres Aufenthaltes im Krankenhaus völlig auf Ihre Genesung konzentrieren können, stehen Ihnen die Mitarbeiter-/innen des Sozialdienstes hilfsbereit zur Seite.

Konkrete Hilfsmöglichkeiten werden z.B. in folgenden Bereichen angeboten:

- Beratung bei persönlichen Problemen
- Vermittlung von Hauspflegen, Haushaltshilfen, Essen auf Rädern etc.
- Hilfe für unversorgte Familienangehörige
- Vermittlung von Heil- und Genesungsmaßnahmen (Rehabilitation)
- Beratung bei beruflicher Rehabilitation oder Schwerbehindertenverfahren
- Wirtschaftliche Hilfe (Anträge auf Sozialhilfe oder Pflegegeld)
- Beratung und Therapien bei Suchtkrankheiten
- Kontakte zu Selbsthilfegruppen
- Hilfe bei der Vorbereitung der Entlassung aus der stationären Behandlung

T

Telefonieren
Sicher haben Sie schon festgestellt, dass jedes Krankenbett über einen eigenen Telefonanschluss verfügt.

Bitte beachten Sie die separaten Bedienungshinweise, die sich in jedem Zimmer befinden.

V

Verhalten im Brand- u. Katastrophenfall
Sollte es zu unvorhergesehenen Zwischenfällen kommen, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

1. Ruhe bewahren
2. Fenster und Türen schließen
3. Auf keinen Fall den Fahrstuhl benutzen
4. Den Anweisungen des Personals folgen

W

Wahlleistungen
Möchten Sie Wahlleistungen, z.B. Einzel- oder Zweibettzimmer oder Behandlung durch den Chefarzt in Anspruch nehmen, wird dies über einen Wahlleistungsvertrag sichergestellt.
Die hierbei entstehenden Kosten entnehmen Sie bitte unseren Benutzerentgelten. Die Rechnungsstellung erfolgt dann an Sie persönlich.

Wichtige Geschäfte
Denken Sie an Ihre Gesundheit!
Es ist dringend zu raten, keine Arbeit mit ins Krankenhaus zu bringen.
Gerade nach einer plötzlichen Aufnahme ins Krankenhaus müssen auch wichtige Geschäfte warten können, es geht in erster Linie um Ihre Gesundheit.

Schalten Sie lieber ab. Entspannen Sie sich bewusst. Der Alltag meldet sich früher, als Ihnen lieb ist, von selbst wieder zurück.

Biloba
Häusliche Kranken- und Altenpflege Strausberg
BILOBA

- Beratung
- Pflege
- Hauswirtschaft
- Betreuung
- Durchführung aller ärztlichen Verordnungen
- zertifizierte Portversorgung

Kundenfreundlicher Pflegedienst – Ausgezeichnet seit 2006

Wir beraten Sie auch hier im Krankenhaus

Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar: 0 33 41 / 33 91 35

SENIORENRESIDENZ AM STRAUSSEE
Wohnen & Pflege
PROCURAND

Lebensfreude kennt kein Alter

Liebevolle Pflege direkt am Straussee

- Langzeit-, Kurzzeitpflege, Service-Wohnen
- med. Versorgung: Ärzte, Augenoptikmeister, Physiotherapie
- Kleintierzoo, einmalige Parkanlage,
- Badestelle und Café am Straussee
- Fitness, Sauna, Kegelbahn, Shop, Frisör, Fußpflege

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Drosselweg 5 • 15344 Strausberg
Telefon: 0 33 41 / 33 90 • www.procurand.de

Krankenfahrten
(sitzend, liegend, Tragestuhl, Rollstuhl)

Behindertenfahrten
(Rollstuhlfahrten, Spezialrollstühle, betreuungspflichtige Fahrten)

Einweisungen, Verlegungen, Entlassungen, ambulante Behandlungs-Fahrten, Fahrten zur Dialyse, Bestrahlungstherapie, Chemotherapie, Rehabilitationsmaßnahmen

Wir arbeiten mit allen Kassen und Berufsgenossenschaften zusammen, sind aber auch ohne ärztliche Verordnung buchbar.

www.kpb-medial.de

KPB MEDIAL
Kranken- Personen- und Behindertenbeförderung
Tel. 03341 - 42 19 97

Unterhaltsame Gärten

Marzahner Idylle weltweiter Landschaftsarchitektur ist Oase in der quirligen Hauptstadt

Es blüht in allen Farben, zwitschert in vielen Tönen, Blumen und Stauden duften. „Hier riecht es aber schön“, sagte eine ältere Dame. Sie bückt sich zu einer leuchtend roten Blume hinunter, betrachtet sie genauer, schnuppert an ihr. Andere Besucher versinken mit ihrem Fotoapparat nahezu zwischen Gräsern und Blütenständen. Ein paar Schritte weiter nimmt die Nase einen eher kräftig deftigen Duft wahr. Alles Natur! Riesenpfeifengras, Eulaliagras, Rittersporn, Sonnenbraut, Raublattaster, Klatschmohn – Beetstauden und –gräser in architektonischen Formen. Kreiert wurde dies in Anlehnung an die um 1911 entstandenen englischen „sunken garden“, umgeben von Pergolen. Wir befinden uns im Erholungspark Marzahn im gerade 30 Jahre alt gewordenen Stadtteil Marzahn-Hellersdorf im Nordosten Berlins. Die Sonne strahlt an diesem schönen Mai-Sonntag.

Ein in die Jahre gekommenes, modisch gekleidetes Paar genießt auf ergonomischen Metall-Liegen im Schatten kräftiger Baumkronen die Wochenend-Idylle.
Junge Familien sitzen auf Bänken am Wegesrand, schauen ihren spielenden Kindern zu, schaukeln deren kleinere Geschwister im Arm. Camcorder surren, internationales Stimmengewirr klingt unaufdringlich durch den Park. Mit ihrer Hauptattraktion „Gärten der Welt“ hat diese grüne Oase unzählige Sehenswürdigkeiten zu bieten! Anschauen kann man sie von April bis September von 9 bis 20 Uhr für drei Euro Eintritt pro Erwachsener und 1,50 Euro je Kind, von Oktober bis März kostet das noch weniger. Beliebt sind Jahreskarten, vor allem bei Anrainern und Gartenfreunden von weiter her oder als Geschenk.

Es ist ohnehin unmöglich, die heimische und exotische Blütenpracht, dieses botanische Zauberland an einem Tag anzuschauen. Der Irrgarten mit übermannshohen Eibenhecken ist der heute noch erhaltenen Anlage im Garten des Königsschlosses von Hampton Court bei London aus dem 17. Jahrhundert nachempfunden. Durch ein gepflastertes Labyrinth führt der einzige Weg in vielen Windungen zur Mitte mit dem kleinen Ausguck und wieder hinaus.
Nichts für Leute, die es eilig haben! Aber alles für Menschen, die Natur und Gartenarchitektur lieben, der Alltagshektik entfliehen wollen und dazu – mal abgesehen von den vielen Touristen an jedem Tag - nicht weit fahren müssen.

1987, zum 750. Geburtstag von Berlin, war das Geburtsjahr des damals noch „Berliner Gartenschau“ genannten Areals von 18 Hektar Größe. Inzwischen ist es auf rund 30 Hektar angewachsen und offeriert seinen Gästen immer mal wieder einen neuen, ganz speziellen Garten, etwa den italienischen Renaissancegarten seit 2008. In Anfängen befindet sich ein christlicher Garten.

Eine Oase in der Großstadt. Thematisch wie räumlich klar abgegrenzt sind die Flächen, auf denen traditionelle Gartenkunst, vorwiegend aus dem Asiatischen, präsentiert wird. Man kann Figuren aus Grimms Märchen begegnen, eine steinerne Wildschweinrotte zwischen hohen Bäumen sowie überall ausreichend viele Sitzgelegenheiten und andere Verweilmöglichkeiten finden. Architektonische Besonderheiten kommentiert so mancher typische Berliner, der hier als Ordner arbeitet, mit Schlagfertigkeit und Witz. Beispielsweise, bevor man in den orientalischen Garten tritt, wo man sich wie in tausendundeiner Nacht fühlt. Glauben Sie, dass hier um 21 Uhr ein marokkanischer Pascha auf den Sitzkissen aus Kamelleder Platz nimmt und zwischen den mit Zedernholz verkleideten stattlichen Säulen unter kunstvoll gestalteten hohen Holzdecken sein Harem erscheint?

Beim Wandeln durch den weitläufigen Park, die Gärten, die architektonischen Kleinode sind sie zwar oft zu sehen, die nahen Marzahn-Hellersdorf Hochhausbatterien. Doch störend, nein, störend wirken sie nicht. Zu sehr genießt der Besucher die Idylle von internationaler Gartenkunst und Natur. Zu sehr beeindruckt ihn diese „grüne Grenzerfahrung“, genießt er die willkommene Relaxmöglichkeit.

Edda Bräunling

Gärten der Welt im Erholungspark Marzahn,
Eisenacher Straße 99, 12685 Berlin
www.gaerten-der-welt.de
030 70 09 06 - 699

PERLE DER MÄRKISCHEN SCHWEIZ BUCKOW IST AUCH THEATERSTANDORT

Theater untendrunter hat regen Spielplan das ganze Jahr

Berlin - Metropole in Deutschland, 3,5 Millionen Einwohner größte Stadt des Landes hat zahlreiche Theater- und Kleinkunstbühnen jeden Genres. Buckow, verträumtes Städtchen, selbst Kneippkurort, liegt etwa 35 km östlich vom Berliner Stadtrand und ist der Hauptort des Naturparkes Märkische Schweiz. Große Namen hatte es schon immer nach Buckow gezogen. „Majestät, in Buckow geht die Lunge auf Samt!“ - So hatte bereits 1854 der Leibarzt von Friedrich Wilhelm IV. einen Aufenthalt in der Stadt empfohlen. Auch Theodor Fontane erwähnte Buckow in seinen Schriften. Und Bertolt Brecht residierte gar in dem idyllischen Ort am Schermützelsee. Seit weit über hundert Jahren ist Buckow ein beliebter Ausflugsort, welcher die Besucher oft zu ausgedehnten Spaziergängen und Wanderungen anlockt. Nur knapp über 1.600 Einwohner leben in diesem Ort, das sogar ein eigenes Theater hat, ein THEATERuntendrunter, wie Ila Schöppe ihre Bühne nannte.

Schon zu Beginn des Jahres 1995 war die Idee eines Freilichttheaters in Buckow geboren. Zu diesem Zweck wurde das Theaterprojekt HELENE e.V. gegründet. Bereits in diesem Jahr wurde im SchlossparkSommerTheater das Familienmusical „Das Dschungelbuch“ aufgeführt. Es folgten Inszenierungen von Bertolt Brecht wie „Mann ist Mann“ in Regie von ILa Schöppe. Sehr erfolgreich waren auch die Musicalaufführungen im Schlosspark Buckow-Märkische Schweiz. In jedem Jahr von 1995 bis 1999 lockten die Inszenierungen in den Sommermonaten bis zu 10.000 Zuschauer in den Buckower Schlosspark. Danach folgten 6 Jahre Sommerspielzeit im Strausberger Burghotel The Lakeside. Dort inszenierte und schrieb ILa Schöppe für die Amphietheaterbühne. Gastspiele gab es mit dem Freien Theater im Frankfurter Kleist Forum, Brandenburg an der Havel und Uckermärkische Bühnen.

ILa Schöppe selbst kam in Buckow zur Welt und wuchs mit drei älteren Brüdern in der märkischen Kleinstadt auf. Auf Wanderschaft in Berlin hatte sie eine fundierte Schauspielausbildung. 5 Jahre war sie Elevin am Kleist Theater in Frankfurt. Sie absolvierte ein Berufsmusikerausbildung mit dem Hauptfach Vocal (Hoher bis Mezzosopran) und ein Studium im Bereich Pädagogik. Es folgten Auftritte auf verschiedenen Bühnen und bei vielen Fernseh- und Kinofilmen.

Doch es zog die Schauspielerin zurück in die Heimat. Sie plante ihre alte Stadtvilla zu rekonstruieren und zu einer Begegnungsstätte auszubauen. Es entstand eine Künstlerstation. Ateliers und ein Theater. Das THEATERuntendrunter. 2006 eröffnete Käthe Reichel zur Premiere der 1. Spielzeit und las Ihr 1. Buch - Windbriefe an den Herrn B.B. - wurde das THEATERuntendrunter im Herzen der Märkischen Schweiz am Buckowsee eröffnet. Käthe Reichel las aus ihrem Buch. Seitdem wird hier über das ganze Jahr ein reger Spielbetrieb durchgeführt. Jährlich gelangen mehrere neue Stücke zur Uraufführung. Das Repertoire der kleinen Spielstätte ist sehr vielseitig. So wird beispielsweise jährlich die Weihnachtsgeschichte aufgeführt. Diese wird besonders gern von Firmen in Form der Jahresabschlussfeier gebucht, verbunden mit einem Abendessen in einem Buckower Restaurant ist es für viele ein bleibendes Erlebnis.

Der Dauerbrenner „Love Letters“ laut „Time magazin“ eines der besten fünf Theaterstücke der Achtziger Jahre gehört ebenfalls zum Spielplan.

THEATERuntendrunter

Wriezenerstr.56
15377 Buckow
Tel.: 033433 / 56297

Den aktuellen Spielplan finden Sie unter www.theateruntendrunter.de

Karten erhalten Sie an der Abendkasse oder unter der Telefonnummer: 033433-56297.

Geschichten aus „Tausendundeiner Nacht“, „Gretchen 89ff“, „nächstes Jahr - gleiche Zeit“ aber auch „Shakespeares - Sämtliche Werke“ garantieren humorvolle Unterhaltung. Wie soll es gehen, sämtliche Werke des großen Autoren Shakespeare in nur einem Stück unterzubringen, wo in anderen Bühnen nur der Hamlet an einem ganzen Abend inszeniert wird? Natürlich wird „leicht“ gekürzt und etwas improvisiert.

So wird das Publikum gefordert und geizt auch nicht mit Applaus. Als neueste Aufführung konnte am 17. Juni 2009 die Premiere von „Evas Tagebuch“ erfolgreich aufgeführt werden. Hier wurde eine Besonderheit dieses Hauses mit einbezogen. Der erste Akt fand im Freien an der paradiesischen Seebühne direkt am Buckowsee statt. Das Paradies liegt direkt am Seeufer … Noch bis fünf Minuten vor der Vorstellung zog ein Gewitter über Buckow, dann erschienen erst der Engel und dann Gott. Regen und Gewitter verzogen sich für den ersten Akt. Im Paradies vertraut Eva ihrem Tagebuch an, was Adam für ein Mann ist und wie es kommt, dass sie sich trotzdem auf Liebe und Sexualität mit ihm einlässt. Wie in den biblischen Geschichten sind Gott und die Engel noch in Bodennähe und in bester Dario Fo (italienischer Autor) Manier erfährt die Welt von heute mehr über die für sie noch immer existenzielle Schöpfungsgeschichte sowie den Sündenfall von damals.

Konzerte auf der Bühne am SEE in der Künstlerstation von regionalen (Ölf Propellas, Scarlett O, Jörg Kokott) und internationalen Musikern (Leilani aus Japan) aber auch der Teufelsgeiger Takayo wie auch IC Falkenberg ziehen auch viele Konzertfreunde in die Wriezener Str. 56 in das THEATERuntendrunter nach Buckow.
ILa Schöppe sagt: „In meinen Inszenierungen wird ein Thema immer so untersucht und aufgezeigt, dass der Zuschauer mit Hoffnung das Theater verlässt. Ich kann keine Lösungen geben, aber den Mut zur Wahrhaftigkeit stärken.“ So können wir weiterhin gespannt auf die Stücke und Inszenierungen der Künstlerstation im THEATERuntendrunter sein.

DRACHENBOOTRENNEN

auch in unserer Region immer beliebter

Drachenbootrennen stammen ursprünglich aus Südchina, dort wurden sie am 5. Tag des 5. Mondmonats nach dem traditionellen chinesischen Kalender mit einer Drachenbootregatta begangen. Die Feier wurde zu Ehren von Qu Yuan, einem Staatsmann und Poeten, der vor mehr als 2.000 Jahren während der Chu-Dynastie lebte, organisiert.

Bis heute ist nicht ganz klar, wie das eigentliche Drachenboot zustande kam. Es wird aber davon ausgegangen, dass bei der Entwicklung der Rennen über Jahre hinweg die Drachenbootköpfe hinzugefügt wurden, um böse Wassergeister fernzuhalten. Basierend auf diesen Wurzeln entstand eine sportliche Faszination von China ausgehend, die sich in der ganzen Welt ausgebreitet hat. Erst in den siebziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts begann die Entwicklung und Ausbreitung dieses Sports zu einer modernen Sportart, die heute fast in 50 Ländern ausgeübt wird. In den asiatischen Ländern haben Drachenbootrennen durchaus die Beliebtheit wie Fußballspiele hierzulande. Das erste deutsche Drachenbootrennen gab es erst im Jahre 1991 in Dresden

Entscheidend für den Erfolg des Drachenbootteams ist nicht allein die Muskelkraft der Paddler, sondern Rhythmus und Harmonie in der Zusammenarbeit. Die Geschwindigkeit der Paddelschläge wird von den beiden Schlagleuten in der ersten Reihe des Bootes vorgegeben, die nachfolgenden Paddler müssen sich an ihren Rhythmus anpassen. Unterstützt werden sie hierbei vom Trommler, der den Takt der Schlagleute aufnimmt und lautstark nach hinten weitergibt. Die richtige Paddeltechnik erfordert schon ein wenig Übung. Aber auch ungeübte können das Boot durch gute Teamarbeit richtig auf Touren bringen. Und genau das ist der besondere Reiz bei diesen Rennen. Vermeintliche Außenseiter besiegen Muskelprotze, nur weil sie den besseren Takt finden.

In unserer Region werden Drachenbootrennen unter anderem in Berlin, Fürstenwalde, Rüdersdorf und Grünheide organisiert. Im Jahre 2006 schwappte diese chinesische Tradition auch nach Strausberg. Schlatters Veranstaltungsservice organisierte den ersten Strausberger Drachenboot Fun Cup mit 17 teilnehmenden Teams. Im Jahre 2007 waren es dann bereits 27 Teams und im Jahr 2008 starteten bereits 33 Bewerber um die begehrten Pokale. In diesem Jahr kämpften 29 Teams um die Sekunden auf dem Straussee. Der Spaß und das Freizeitvergnügen nehmen bei dieser Veranstaltung den wichtigsten Stellenwert ein. Die Teams bestehen aus 16 Paddlern und einem Trommler, wobei bei jedem Rennen mindestens 6 Frauen am Start sein müssen. Seit 2007 wird im Strausberger Kulturpark im Rahmen des Drachenbootrennens auch der Sparkassenfamilientag organisiert. Animateure beschäftigen sich mit den Kindern, während die Eltern auf dem Straussee schwitzen. Bekannte Künstler wie Puppendoktor Pille,

der Sportentertainer ADI, ein großer Vergnügungspark sowie ein Streichelzoo und eine Bastelstraße rundeten das Geschehen ab.

Die Siegerehrung findet immer am Abend im Rahmen der großen Drachenbootparty statt. Hier umrahmen beispielsweise ein Höhenfeuerwerk, oder eine Feuerperformance vom Holzbildhauer Marcel Leißner. Höhepunkt der Partynacht ist sicherlich der Auftritt der Partyband Right Now, die in einer tollen Bühnenshow die aktuellen und bekannten Partykracher von der Bühne direkt am Straussee abschmetterten. Einen Sonderpreis bekommt jährlich das kreativste Team, welches mit der auffallendsten Verkleidung auftritt. Hier trat beispielsweise die Strausberger Feuerwehr als Galeere Florian an, indem sie ihre „Rudersklaven“ an Ketten gelegt hatte. Auch das Krankenhaus Märkisch Oderland war mit Ihrem Team „Piraten der Klinik 2“ am Start und lenkte viele Blicke auf sich.

Seriensieger des Strausberger Rennens war das Team vom Sportstudio US Tsunami, die jedoch im Jahr 2009 nicht mehr antraten. Am Ende siegte der Arthur Becker Club aus Berlin vor den USV Hausdrachen aus Potsdam und den Lakesidedragons als bestes regionales Team. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und so kamen viele Zuschauer, die bis weit in die Nacht von der Partyband und dem Feuerwerk verzaubert wurden.

Seit dem Jahr 2009 werden in Strausberg auch Drachenbootrennen in der Schwimmhalle organisiert? Sie haben Fragen wie? Drachenboot? Schwimmhalle? Wie geht das? Die Erklärung ist ganz einfach. In der Schwimmhalle befindet sich ein Drachenboot. Beide Teams, jeweils 8 Paddler, sitzen gegenüber in einem Boot. Wie beim Tauziehen gewinnt die Mannschaft, welche die gegnerische Mannschaft über eine Linie drückt. Gerade in der Halle kommt es auf Harmonie im Team an. Einige Rennen waren bereits nach wenigen Paddelschlägen beendet, andere dauerten länger als eine Minute. Das Wasser der Schwimmhalle wurde ordentlich durchgequirlt, die Zuschauer tobten und die Teilnehmer feierten. Bei der anschließenden Drachenbootfeier wurden den Zuschauern Fotos und Videoimpressionen gezeigt, welche die Dramatik der Hallenwettkämpfe noch einmal zeigte.

Die ersten Anmeldungen für die Strausberger Drachenbootrennen sind bereits eingegangen. Hier schon einmal die Termine:
16. 01.2010 in der Halle und 26.06.2010 auf dem Straussee.

Weitere Infos unter www.drachenboot-strausberg.de

E&S GmbH

Elektro- & Sicherheitsanlagen

- Starkstromanlagen
- Brandmeldeanlagen
- EDV-Netzwerke
- Einbruchmeldeanlagen

Fritz-Reuter-Straße 1 • 15344 Strausberg
Telefon: 03341 / 316 84 • Fax.: 316 85
E-Mail: info@e-s-gmbh.net
Internet: www.e-s-gmbh.net

Schwefel
FRISEURE SEIT 1797

Salon P. Schwefel
Hauptstraße 68
15320 Neutrebbin
Tel.: 033474 / 2 39

Salon P. u. D. Schwefel
Am Markt 2-3
16269 Wriezen
Tel.: 033456 / 348 04

Salon und Perückenstudio
im Krankenhaus Wriezen
Tel.: 033456 / 401 31

Individuelle Beratung
Haarersatz / Perücken
Partner aller Krankenkassen
Hol- und Bringservice / Hausbesuche

www.friseursalon-schwefel.de

REMONT

Wir bauen Ihre Zukunft
Rehfelder Baumontagen GmbH
Friedrich-Engels-Str.7
15345 Rehfelde

Trockenbau in all seiner Vielfalt
Tolle Innentüren die keine Wünsche offen lassen
Ihre Wunschfenster In Holz - Kunststoff-Aluminium-Holz-Alu

www.remont-innenausbau.de

Telefon: 03343576244
Funk: 01729365978

Im Verbund mit der UKV:

Pflegetagegeld

ab **6,90€*** monatlich

900 Euro im Monat
zusätzliches Pflegegeld ab Pflegestufe 2

* Beispieltarif für einen 30 jährigen Mann

Weitere Informationen erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Märkisch-Oderland.

Sparkasse
Märkisch-Oderland

Menschen an einen Tisch bringen.

Wir bieten Ihnen Full-Service von der Analyse und Beratung, über Küchen-Management und Voll-Catering bis zu individuellen Konzepten für die Speisenversorgung:

- Verpflegungsberatung
- Küchen-Management
- Voll-Catering
- Ernährungsprogramme
- Restaurantbetrieb
- Bisto- und Kioskbetrieb
- Raumdesign

www.schubert-gruppe.de
Tel.: 02 11 / 83 05-0

Schubert
Unternehmensgruppe
Integrierte Versorgungskonzepte

Niederberger
Gruppe

GEBÄUDEDIENSTE • BUNDESWEIT
www.niederberger-gruppe.de

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung
- Baureinigung
- Krankenhausreinigung
- Industriereinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichbodenreinigung
- Schnee- und Glatteisbeseitigung
- Brand- und Wasserschadensanierung
- Grünanlagenpflege
- Transporte bis 3,5 t

REINIGEN PFLEGEN SCHÜTZEN
GEBÄUDEREINIGER HANDWERK

GBR
GROSSBAUTEN-REINIGUNG
GMBH & CO KG
Prötzeler Chaussee 5
15344 Strausberg

Tel. 03341 / 229 32 Fax. 03341 / 39 02 43
strausberg@niederberger-gruppe.de

ALTENPFLEGEHEIM
DER STADT MÜNCHEBERG

Herzlich Willkommen!

Ein- und Zweibettzimmer
mit moderner Ausstattung und eigenem Sanitärbereich

Zuverlässige Pflege
und menschliche Zuwendung auch
bei hoher Hilfsbedürftigkeit

Begleitung und Hilfe,
die Selbstständigkeit und Sicherheit fördert

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
ermöglicht Orientierung und Beteiligung

Am Kirchberg 1c
15374 Müncheberg
Telefon: 033432 / 79-0
Mail: APH-Muencheberg@policare.de
Web: www.policare.de/muencheberg

Sonntagsvorlesungen

17. Januar 2010
Ist kürzer wirklich besser? - Neue Trends in der Behandlung der Coxarthrose
Chefarzt Dr. med. H. Hommel

21. Februar 2010
Knochenbrüche im höheren Lebensalter
Was kann die Unfallchirurgie mit ihren modernen Methoden heute erreichen?
Chefarzt Dr. med. S. König

21. März 2010
Darmkrebs in der Defensive
Effektiv vorbeugen, früh erkennen, erfolgreich behandeln
Chefarzt Dr. med. C. Jenssen, Chefarzt Dr. med. G. Reiche, Oberarzt Dr. med. G. Bauer

18. April 2010
Ergänzte Nahrungsmittel und Nahrungsmittelergänzungen (Vitamine, Mineralien, Probiotika, Fischöl) – Lebensverlängerung, Nepp oder gar gefährlicher Betrug?
Chefarzt Dr. med. C. Jenssen

Ort: Cafeteria im Krankenhaus Strausberg
Zeit: 10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Betriebsteil Wriezen

Sonnenburger Weg 3
16269 Wriezen
Telefon: 033456 / 40-0

Anästhesie
Allgemeinchirurgie
Rettungsstelle
Physiotherapie
Dialyse
Pflegedienst
Innere Medizin
Radiologie
Labor
Unfallchirurgie/
Orthopädie

Betriebsteil Strausberg

Prötzeler Chaussee 5
15344 Strausberg
Telefon: 03341 / 52-0

Anästhesie
Allgemeinchirurgie
Rettungsstelle
Gynäkologie
Physiotherapie
Dialyse
Pflegedienst
Innere Medizin
Radiologie
Labor
Unfallchirurgie

ImPuls

Krankenhaus MärkischOderland

Redaktion
- Dipl.-Ing. Angela Krug, Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH
  Prötzeler Chaussee 5, 15331 Strausberg,
  Pf. 1131, Tel.: 03341 / 52-0
  www.krankenhaus-mol.de, info@khmol.de

Anzeigenschaltung, Gestaltung und Layout
- prinz mediaconcept - Andreas Prinz,
  Tel.: 03341 / 49 99 99
  www.prinzmediaconcept.de

Fotos / Redaktionelle Beiträge
- Archiv Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH
- Edda Bräunling (Tel. 03341 / 390 11 10)
- prinz mediaconcept